

Archiviert: Donnerstag, 25. Januar 2024 14:00:01

Von: [REDACTED]

An: [REDACTED]

Cc: [REDACTED]

Betreff: WG: EILT SEHR: Finale TO 68. A&S Ausschuss-Sitzung, Frist 15.1. 12 Uhr verlängert

Wichtigkeit: Normal

Vertraulichkeit: None

Anhang:

[1_Berichtswunsch CDU Totalverweigerer.docx](#);

Liebe [REDACTED]

~

mit geringfügigen Änderungen im Dokument einverstanden. Danke.

~

Viele Grüße

~

[REDACTED]

[REDACTED]

~

~

~

Von: [REDACTED]

Gesendet: Montag, 15. Januar 2024 15:22

An: [REDACTED]

Cc: [REDACTED]

Betreff: AW: EILT SEHR: Finale TO 68. A&S Ausschuss-Sitzung, Frist 15.1. 12 Uhr verlängert

~

Lieber [REDACTED],

~

wir haben einige Botschaften aus der Vorbereitung zu den Totalverweigerern zur SPD AG Klausur in den Sprechzettel transferiert und zwei der Fragen der Union aktiv eingebaut, da wir gerne ein paar eigene Botschaften setzen und nicht nur die Fragen der Union beantworten wollen. Können Sie mir **bis heute 17 Uhr** eine Rückmeldung geben, ob Sie aus fachlicher Sicht damit einverstanden

oder Änderungen erforderlich sind?

~

Danke und Grüße

[Redacted]

~

Von: [Redacted]

Gesendet: Montag, 15. Januar 2024 12:06

An: [Redacted]

Cc: [Redacted]

Betreff: WG: EILT SEHR: Finale TO 68. A&S Ausschuss-Sitzung, Frist 15.1. 12 Uhr verlängert

Priorität: Hoch

~

Liebe [Redacted]

~

anbei erhalten Sie die erbetene Vorbereitung zu TOP 1 der Ausschuss-Sitzung.

~

Grüße

[Redacted]

~

~



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

- [Redacted]
- [Redacted]
- [Redacted]
- [Redacted]
- [Redacted]
- [Redacted]
- [Redacted]
- [Redacted]

~

From: [Redacted]

Sent: Thursday, 11 January 2024 16:38:58 (UTC+01:00) Amsterdam, Berlin, Bern, Rome, Stockholm, Vienna

To:

Cc:

Subject: Finale TO 68. A&S Ausschuss-Sitzung, Frist 15.1. 10 Uhr

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

~

hiermit sende ich Ihnen die **finale Tagesordnung** für die **68. Sitzung des A&S Ausschusses am Mittwoch, den 17. Januar 2024, ab 9.30 Uhr**, in PLH 4.900 (und per web-ex). Änderungen zur vorläufigen Tagesordnung habe ich in Gelb markiert.

~

Zur Vorbereitung von Frau PSt'in Griesse bitte ich zu

- **TOP 1-6** um Übersendung je eines Infovermerks und eines Sprechzettels (Dokumentenvorlage: Leitungsvorlagen/Ausschuss AS sowie AG AS) bis **spätestens Montag, 15. Januar 10 Uhr, an LS2**.
- **Achtung, entgegen meiner vorläufigen E-Mail bitte zu (nun) TOP 6b und 6c eine reguläre Vorbereitung erstellen, da ein Beratungswunsch besteht, die BT-Berichtsbögen reichen nicht aus.**

~

Bitte senden Sie die Vorbereitungen per E-Mail an LS2 und **nicht** über die e-Vorlage.

~

Hinweise zur Erstellung der Vorbereitungsunterlagen finden Sie hier: [Hinweise zur Vorbereitung von Sitzungen des Ausschusses für Arbeit und Soziales des Deutschen Bundestages mit AG](#).

~~~~~

Zudem bitte ich die fachliche Begleitung zum Ausschuss sowie zur **Sitzung der SPD AG A&S am Dienstag, den 16. Januar voraussichtlich ab 9.30 Uhr (PLH E400)**, für die Berliner Kolleginnen und Kollegen vor Ort und für die Bonner Kolleginnen und Kolleginnen per web-ex entsprechend der Tabelle unten einzuplanen. Falls bei Berliner Kolleginnen und Kollegen dringende Gründe gegen eine Teilnahme vor Ort sprechen, melden Sie sich bitte bei uns, wir klären dann, ob eine Teilnahme per web-ex möglich ist.~

~

Bitte geben Sie wie üblich in der Vorbereitung an, wer zu dem TOP begleitet, und tragen Sie die namentliche Begleitung bitte auch in die Begleitliste im SP-Dokument [Fachliche Begleitung 68. A&S Ausschuss.docx](#) **bis Freitag, den 12. Januar 2023, 12 Uhr** ein.

~




Sollte die Zuordnung zu einzelnen TOPs nicht korrekt sein, bitte ich darum, den Vorgang an die zuständige Abteilung/das zuständige Referat weiterzuleiten und LS2 darüber zu informieren.

~

Viele Grüße

~

| TOP | Thema                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               | Zuständige Abteilung | Fachliche Begleitung  |
|-----|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------|-----------------------|
| 1   | <p>Sanktionen im SGB II für Totalverweigerer</p> <p>~</p> <p>Behandlung gem. § 62 Abs. 1 Satz 3 GO BT auf Wunsch der Fraktion der CDU/CSU</p> <p><i>Berichterstattung durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales</i></p> <p>Fragen vgl. E-Mail im Anhang</p> <p>~</p>                                                                      | II                   | AG und Ausschuss      |
| 2   | <p>"Entwicklung der Sozialversicherungsbeiträge 2024 - Möglicher Anstieg der Beitragssätze und dessen Gründe"</p> <p>~</p> <p>Behandlung gem. § 62 Abs. 1 Satz 3 GO BT auf Wunsch der Fraktion der AfD</p> <p><i>Berichterstattung durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales</i></p> <p>~</p>                                             | G                    | AG und Ausschuss      |
| 3   | <p>Gesetzentwurf der Fraktionen SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP1</p> <p>Entwurf eines Zweiten</p> <p>Haushaltsnanzierungsgesetzes 2024</p> <p>BT-Drucksache 20/9999</p> <p><i>Beratung, evtl. Abschluss</i></p> <p>Hierzu wurde verteilt:</p> <p><i>20(8)5783 Änderungsantrag der Fraktionen SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP</i></p> <p>~</p> | Z                    | AG und Ausschuss      |
| 4   | <p>Unterrichtung durch die Bundesregierung</p> <p>Nationale Strategie für Soziale Innovationen und Gemeinwohlorientierte Unternehmen</p> <p>BT-Drucksache 20/8372</p> <p><i>Beratung, Abschluss</i></p>                                                                                                                                             | G                    | Ggf. AG und Ausschuss |

|    |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |    |                       |
|----|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|-----------------------|
|    |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |    |                       |
| 5  | <p>Unterrichtung durch die Bundesregierung</p> <p><b>Nationales Reformprogramm 2023</b></p> <p><b>BT-Drucksache 20/6200</b></p> <p><i>Beratung, Abschluss</i></p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        | VI | Ggf. AG und Ausschuss |
| 6a | <p><b>Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates über unternehmensbezogene Arbeitsmarktstatistiken der Europäischen Union und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 530/1999 des Rates und der Verordnungen (EG) Nr. 450/2003 und (EG) Nr. 453/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates</b></p> <p>Ende der Subsidiaritätsfrist: 27. Oktober 2023</p> <p><b><u>KOM(2023)459 endg.; Ratsdok.-Nr. 12258/23</u></b></p> <p><i>Ressortbericht BMWK 15.08.2023</i></p> <p><b>EU-Folgedokumente:</b></p> <p><i><u>13363/23</u> vom 27.09.2023</i></p> <p><i><u>16053/23</u> vom 27.11.2023</i></p> <p><i><u>16953/23</u> vom 04.01.2024</i></p> <p><i><u>EuDoX-Dossier</u></i></p> <p><i>Beratung, Kenntnisnahme</i></p>  | VI | AG und Ausschuss      |
| 6b | <p><b>Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen zur Digitalisierung der Koordinierung der sozialen Sicherheit: Erleichterung der Freizügigkeit im Binnenmarkt</b></p> <p><b><u>KOM(2023)501 endg.; Ratsdok.-Nr. 12798/23</u></b></p> <p><i>Ressortbericht BMAS 22.09.2023</i></p> <p><b>EU-Folgedokumente:</b></p> <p><i><u>13202/23</u> vom 22.09.2023</i></p> <p><i><u>13604/23</u> vom 06.10.2023</i></p> <p><i><u>14179/23</u> vom 19.10.2023</i></p> <p><i><u>14655/23</u> vom 08.11.2023</i></p>                                                                                                                                                                                                                            | VI | AG und Ausschuss      |

|    |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |    |                  |
|----|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|------------------|
|    | <p><a href="#">15594/23</a> vom 28.11.2023</p> <p><a href="#">EuDoX-Dossier</a></p> <p>Beratung, Kenntnisnahme</p> <p>~</p> <p>~</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |    |                  |
| 6c | <p><b>Sachstandsbericht zum Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 883/2004 zur Koordinierung der Systeme der sozialen Sicherheit und der Verordnung (EG) Nr. 987/2009 zur Festlegung der Modalitäten für die Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 883/2004</b></p> <p>~</p> <p><b><a href="#">KOM(2016) 815 endg.; Ratsdok.-Nr. 15642/16</a></b></p> <p>Berichterstattung durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales</p> <p>~</p> | VI | AG und Ausschuss |

~

██████████

██████████

██████████

~

(Abteilung Ilc4  
Ilc4 -

Berlin, 15. Januar 2024

Referat LS 2

|  |  |
|--|--|
|  |  |
|  |  |

Frau Parl. Staatssekretärin Griese

| Bearbeitet von | Mitz. | RL       | UAL | AL          |
|----------------|-------|----------|-----|-------------|
| <div></div>    | Ila3  | UP 15.1. |     | Be i.V.15/1 |

|                     |
|---------------------|
| Anmerkungen Leitung |
|                     |

Betreff: 68. Sitzung des BT-Ausschusses für Arbeit und Soziales am 17.01.2024  
(sowie AG Arbeit und Soziales am 16.01.2024);  
**hier: TOP 1 Sanktionen im SGB II für Totalverweigerer; Berichtswunsch  
CDU/CSU-Fraktion**

Bezug: Anforderungsschreiben von Referat LS 2 vom 11.01.2021

Zur Vorbereitung der o. a. Sitzung übersende ich

- ☒ einen Informationsvermerk.
- ☒ einen Sprechzettel.

Abteilung IIc4

Berlin, 15. Januar 2024

IIc4 -

Bearbeitet von:



**Informationsvermerk für die 68. Sitzung des BT-Ausschusses für Arbeit und Soziales am 17.01.2024 zu TOP 1 Sanktionen im SGB II für Totalverweigerer; Berichtswunsch der CDU/CSU-Fraktion**

Federführendes Ressort: BMAS

Sitzungsteilnehmer BMAS:

- im BT-Ausschuss für Arbeit und Soziales am 17.01.2024:



- in der AG Arbeit und Soziales am 16.01.2024:



**1. In den TOP wird eingeführt durch**

- ☒ die Bundesregierung.
- ☒ die Fraktion CDU/CSU.
- ☐ andere

**2. Anzustrebendes Beratungsergebnis im Ausschuss**

Kenntnisnahme.

Kurzdarstellung der Vorlage

Inhalt der Vorlage

Auf Wunsch der Fraktion der CDU/CSU wird das BMAS zum Thema „Sanktionen im SGB II für Totalverweigerer“ (Behandlung gem. § 62 Abs. 1 Satz 3 GO BT) berichten. Hierzu wurden im Vorfeld Fragen an das BMAS übermittelt.

Bisheriges Beratungsverfahren

Am 28. bzw. am 29. Dezember 2023 sind das Haushaltsfinanzierungsgesetz 2023 bzw. das (erste) Haushaltsfinanzierungsgesetz 2024 im Bundesgesetzblatt verkündet worden. Nunmehr sollen weitere Einsparbeiträge, auf die sich die Bundesregierung grundsätzlich am 13. Dezember verständigt hat, gesetzlich unterlegt werden. Dazu bedarf es eines Zweiten Haushaltsfinanzierungsgesetzes 2024. Im Zuständigkeitsbereich des BMAS ist



darin zudem auch der Leistungsentzug bei nachhaltiger Arbeitsverweigerung im Bürgergeld enthalten (fachgesetzlich im zweiten Haushaltsfinanzierungsgesetz 2024, haushälterisch in der dritten Bereinigungsvorlage).

Ergänzender Hinweis: Die Arbeitsgruppe A+S der CDU/CSU-Fraktion hat parallel direkt an die BA-Hauptstadtvertretung Fragen zu Sanktionszahlen und zur vorgeschlagenen Regelung gestellt. Mit der BA ist vereinbart, dass diese Fragen nicht vor dem 19. Januar 2024 beantwortet werden und mit dem BMAS abgestimmt werden.

#### Stellungnahme des BMAS

#### **Fragen der CDU/CSU-Fraktion zu „Sanktionen im SGB II für Totalverweigerer“**

1. Wie viele Sanktionen wurden jeweils 2016, 2017, 2018 und 2019 verhängt, weil die Aufnahme einer zumutbaren Beschäftigung verweigert wurde?

##### Antwort:

In den Jahren 2016 bis 2019 wurden jährlich zwischen rund 63.000 und 76.000 Leistungsminderungen (damals noch Sanktionen) aufgrund von Pflichtverletzungen nach § 31 Abs. 1 Nr. 2 (Weigerung der Aufnahme oder Fortführung einer zumutbaren Arbeit, Ausbildung oder eines geförderten Arbeitsverhältnisses) festgestellt. Im Jahr 2016 waren es rund 73.000 neu festgestellte Sanktionen, im Jahr 2017 rund 76.000, im Jahr 2018 rund 74.000 und im Jahr 2019 rund 63.000 (vgl. auch Tabelle in der Anlage).

Leistungsminderungen können in der Statistik nicht weiter differenziert werden nach den genannten Einzelsachverhalten. Daher ist nicht bekannt, wie viele dieser Leistungsminderungen auf den Sachverhalt Weigerung zur Aufnahme einer zumutbaren Arbeit entfallen sind.

2. Bei wie vielen dieser Pflichtverletzung wurde eine Leistungskürzung um 100 Prozent verhängt?

##### Antwort:

Die Statistik der BA berichtet lediglich, wie vielen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB) die Leistungen in voller Höhe gemindert wurden. Ob es sich hierbei um eine vollständige Leistungsminderung aufgrund der Weigerung der Aufnahme einer zumutbaren Beschäftigung handelt, lässt sich hieraus nicht erkennen. Es werden alle ELB ohne Zahlungsanspruch ausgewiesen, bei welchen der Kürzungsbetrag aufgrund von Leistungsminderungen mindestens so hoch wie Leistungsanspruchs für Gesamtregelleistung im Monatsbericht war. Eine

volle Leistungsminderung kann auch das Ergebnis mehrerer Pflichtverletzungen oder Meldeversäumnisse sein. Zudem kann eine volle Leistungsminderung bei einem geringen Leistungsanspruch wegen zu berücksichtigenden Einkommens bereits bei einer geringen prozentualen Leistungsminderung, die sich ja stets auf den Regelbedarf bezieht, entstehen.

In den 2016 bis 2019 gab es im Jahresdurchschnitt jeweils insgesamt zwischen rund 5.800 und 7.300 ELB mit voller Leistungsminderung. Das entsprach jeweils rund 0,1 bis 0,2 Prozent aller ELB. Im Jahr 2016 waren es rund 7.300 ELB, im Jahr 2017 rund 7.200, im Jahr 2018 rund 7.000 und im Jahr 2019 rund 5.800.

**Tabelle 5: Bestand erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB) mit voller Leistungsminderung nach Strukturmerkmalen**

Deutschland  
Zeitreihe

| Berichtszeitraum        | Bestand ELB mit voller Leistungsminderung <sup>1)</sup> |        |        |                         |                |                       |                    | Leistungsminderungsquote in Bezug auf alle ELB mit demjew eiligem Merkmal in % |        |        |                         |                |                       |                    |
|-------------------------|---------------------------------------------------------|--------|--------|-------------------------|----------------|-----------------------|--------------------|--------------------------------------------------------------------------------|--------|--------|-------------------------|----------------|-----------------------|--------------------|
|                         | Insgesamt                                               | dav.   |        | dar.                    | dav.           |                       |                    | Insgesamt                                                                      | dav.   |        | dar.                    | dav.           |                       |                    |
|                         |                                                         | Männer | Frauen | Ausländer <sup>2)</sup> | unter 25 Jahre | 25 bis unter 55 Jahre | 55 Jahre und älter |                                                                                | Männer | Frauen | Ausländer <sup>2)</sup> | unter 25 Jahre | 25 bis unter 55 Jahre | 55 Jahre und älter |
|                         |                                                         |        |        |                         |                |                       |                    |                                                                                |        |        |                         |                |                       |                    |
| 1                       | 2                                                       | 3      | 4      | 5                       | 6              | 7                     | 8                  | 9                                                                              | 10     | 11     | 12                      | 13             | 14                    |                    |
| Jahresdurchschnitt 2022 | 305                                                     | 199    | 106    | 103                     | 143            | 145                   | 16                 | 0,0                                                                            | 0,0    | 0,0    | 0,0                     | 0,0            | 0,0                   | 0,0                |
| Jahresdurchschnitt 2021 | 439                                                     | 302    | 137    | 153                     | 180            | 238                   | 21                 | 0,0                                                                            | 0,0    | 0,0    | 0,0                     | 0,0            | 0,0                   | 0,0                |
| Jahresdurchschnitt 2020 | 435                                                     | 282    | 153    | 141                     | 202            | 217                   | 16                 | 0,0                                                                            | 0,0    | 0,0    | 0,0                     | 0,0            | 0,0                   | 0,0                |
| Jahresdurchschnitt 2019 | 5.801                                                   | 4.327  | 1.474  | 1.869                   | 2.833          | 2.805                 | 163                | 0,1                                                                            | 0,2    | 0,1    | 0,1                     | 0,4            | 0,1                   | 0,0                |
| Jahresdurchschnitt 2018 | 7.001                                                   | 5.247  | 1.753  | 2.060                   | 3.291          | 3.528                 | 182                | 0,2                                                                            | 0,3    | 0,1    | 0,1                     | 0,4            | 0,1                   | 0,0                |
| Jahresdurchschnitt 2017 | 7.228                                                   | 5.402  | 1.826  | 1.840                   | 3.469          | 3.588                 | 171                | 0,2                                                                            | 0,2    | 0,1    | 0,1                     | 0,4            | 0,1                   | 0,0                |
| Jahresdurchschnitt 2016 | 7.305                                                   | 5.430  | 1.876  | 1.661                   | 3.451          | 3.699                 | 155                | 0,2                                                                            | 0,3    | 0,1    | 0,1                     | 0,5            | 0,1                   | 0,0                |

Hintergrundinformation: Nach Auslaufen der Wirkungen des Sanktionsmoratoriums zum Jahresende 2022 (§ 84 SGB II in der Fassung vom 19.06.2022) und mit Einführung des Bürgergelds werden seit Berichtsmonat April 2023 ELB mit vollständiger Minderung der Leistungen für Regelbedarf und Mehrbedarf ausgewiesen, da Kosten der Unterkunft und Heizung seit Einführung des Bürgergeld-Gesetzes nicht mehr gemindert werden dürfen.

Bis Berichtsmonat März 2023 werden sanktionierte ELB ohne Zahlungsanspruch ausgewiesen, bei welchen der Kürzungsbetrag mindestens so hoch wie die Höhe des Leistungsanspruchs für Gesamtregelleistung im Berichtsmonat war. Während des Zeitraums des Sanktionsmoratoriums war die Leistungsminderung auf 10 Prozent des maßgebenden Regelbedarfs begrenzt. Seit Einführung des Bürgergelds beträgt die maximale Minderung 30 Prozent des Regelbedarfs. Eine vollständige Minderung während des Sanktionsmoratoriums und ab Einführung des Bürgergelds ist somit nur möglich, wenn der Bedarf durch Einkommen bereits reduziert ist.

3. Wie viele Vollsanktionen wegen vollständiger Leistungsverweigerung erwartet die Bundesregierung zukünftig jährlich? Welcher Sanktionsquote entspricht diese Erwartung?

Antwort:

2018 lag der Anteil der sanktionierten erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in der Grundsicherung für Arbeitssuchende nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch bei etwa 3 Prozent. Im September 2023 lag der Anteil der sanktionierten erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im Bürgergeldbezug bei 0,5 Prozent. Eine Kategorie der sog. Arbeitsverweigerer gab es bisher nicht, sodass hierzu auch keine konkrete Personenzahl benannt werden kann. Die Einsparungen über 170 Millionen Euro jährlich (davon 150 Millionen beim Bund und 20 Millionen bei den Kommunen) sind deshalb eine Schätzung auf Grundlage der bisher bekannten Leistungsminderungen sowie einer großen präventiven Wirkung der Neuregelung. Sie bewirkt, dass Personen und alle Mitglieder ihrer Bedarfsgemeinschaft idealerweise gar nicht erst bedürftig werden bzw. bleiben, weil sie künftig zumutbare Arbeitsangebote nicht ablehnen oder ihre Arbeit bereits zuvor nicht aufgeben.

4. Warum wird die im 2. Haushaltsfinanzierungsgesetz geplante Vollsanktion auf lediglich zwei Monate beschränkt? Gibt es zwingende rechtliche Gründe, welche die Vollsanktion auf zwei Monate beschränken?

Antwort:

Leistungsminderungen sind nach den strengen Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts (BVerfG) an die Verhältnismäßigkeit verfassungsrechtlich nur zu rechtfertigen, wenn ihre Dauer auf die Mitwirkung der Betroffenen und damit auf deren eigenverantwortliches Handeln bezogen ist (Randziffer 187).

Angesichts der besonderen Bedeutung des Regelbedarf-Bezugs für ein menschenwürdiges Leben darf die Länge des Leistungsentzuges nicht überdehnt werden und muss verfassungsrechtlich stets im verhältnismäßigen Rahmen bleiben. Der Entzug der Regelleistung darf kein Selbstzweck sein. Sie darf zudem die Integrationsziele des Gesetzes nicht behindern. Sie muss dennoch spürbar sein, um die hohe Bedeutung der Annahme unmittelbar antrittsfähiger Arbeit zu unterstreichen. Die Dauer von zwei Monaten ist daher in einer Gesamtabwägung verhältnismäßig.

5. Wie berechnet die Bundesregierung konkret das im 2. Haushaltsfinanzierungsgesetz angegebene Einsparziel von 170 Mio. Euro jährlich?

Antwort:

Siehe Antwort auf die Frage Nr. 3.

6. Im Gesetzentwurf zum 2. Haushaltsfinanzierungsgesetz ist eine Einsparung von 170 Mio. Euro jährlich durch Sanktionen für Totalverweigerer vorgesehen. Um dieses Ziel zu erreichen müssten rd. 150.000 Vollsanktionen von zwei-monatiger Dauer pro Jahr verhängt werden. Da in der Begründung des Gesetzentwurfs auf S. 23 auf Praxiserfahrungen verwiesen wird, seit wann ist der Bundesregierung bekannt, dass es derzeit offenbar rund 150.000 Vollverweigerer pro Jahr gibt und warum hat die Bundesregierung nicht früher Schritte eingeleitet, um diese Menschen wieder in Arbeit zu integrieren?

Antwort:

Zur Berechnung siehe Antwort auf die Frage N. 3.

Mit dem Bürgergeld-Gesetz wurden die Leistungsminderungen zum Jahresbeginn 2023 neu geregelt und die Vorgaben des Bundesverfassungsgerichtes umgesetzt. Aus den Jobcentern gibt es nunmehr, nachdem die Jobcenter Erfahrungen sammeln konnten, aktuelle Praxisberichte, dass einige wenige Beziehende von Bürgergeld zumutbare Arbeitsaufnahmen beharrlich verweigern und somit bewusst ihre Hilfebedürftigkeit aufrechterhalten beziehungsweise nicht vermindern. Um diese neuen Herausforderungen bewältigen zu können, bedarf es zu Schutz des Sozialstaates für diese kleine Teilgruppe der Bürgergeld-Beziehenden einer weiteren Anpassung der Rechtslage.

#### Strittige Punkte, Probleme

siehe oben: Dauer der Minderung, Berechnung Einsparpotenzial

Abteilung IIc4

Berlin, 15. Januar 2024

IIc4-

Bearbeitet von:



**Sprechzettel für die 68. Sitzung des BT-Ausschusses für Arbeit und Soziales am 17.01.2024 zu TOP 1 Sanktionen im SGB II für Totalverweigerer, Berichtswunsch CDU/CSU Fraktion**

**Aktiv:**

- Mit dem zweiten Haushaltsfinanzierungsgesetz 2024 wollen wir unter anderem den Entzug des Regelbedarfes bei nachhaltiger Arbeitsverweigerung im Bürgergeld umsetzen. Auf diese Regelung bezieht sich Ihr Berichtswunsch.
- Da dieses Gesetz heute ebenfalls noch Bestandteil unserer Beratungen (TOP 3) sein wird, möchte ich mich an dieser Stelle gar nicht allgemein zum Haushaltsfinanzierungsgesetz äußern.
- Vielleicht nur so viel: Wir haben es in den Haushaltskonsolidierungen geschafft, dass es keine Sozialkürzungen gibt. Klar ist aber auch, dass wir einen Beitrag leisten müssen.

- Teil unseres Beitrags ist, dass wir im Bürgergeld dort nachjustieren, wo einige wenige Bezieherinnen und Bezieher von Bürgergeld zumutbare Arbeitsaufnahmen beharrlich verweigern und somit bewusst ihre Hilfebedürftigkeit aufrechterhalten beziehungsweise nicht vermindern.
- Laut Praxisberichten der Jobcenter handelt sich hier um eine sehr kleine Gruppe. Die überwältigende Mehrheit der Leistungsbeziehenden weiß, dass Arbeit einen Unterschied macht und arbeitet konstruktiv mit. Es kann aber nicht sein, dass eine kleine Minderheit das ganze System in Verruf bringt.
- Daher werden wir die Möglichkeiten der Leistungsminde- rung bei grundloser Arbeitsverweigerung verschärfen.
- Wer sich einer Mitwirkung beharrlich verweigert, kann sich auch nicht auf die Solidarität der Allgemeinheit berufen und muss mit Leistungsminderungen rechnen. Das Bundesverfassungsgericht hat in seinem Urteil vom 5. November 2019 (1 BvL 7/16) entschieden, dass der Staat

grundsätzlich Leistungsminderungen zur Durchsetzung von Mitwirkungspflichten einsetzen darf.

- Für diejenigen, die sich willentlich und grundlos weigern, eine ihnen konkret angebotene, zumutbare Arbeit anzunehmen und vorher bereits gegen eine Pflicht zur Aufnahme einer Arbeit verstoßen oder ihr Arbeitsverhältnis grundlos gekündigt haben, wird es deutlichere Leistungsminderungen in Form von vollständigem Entzug des Regelbedarfs – nicht der KdU – geben.
- Bislang war höchstens eine Kürzung um 30% des Regelbedarfes vorgesehen. Mit der neuen Regelung kann hartnäckigen Arbeitsverweigerern der Regelbedarf für bis zu zwei Monate komplett gestrichen werden. Um Obdachlosigkeit zu vermeiden, sind die Wohn- und Heizkosten ausgenommen. Gleiches gilt für Mehrbedarfe beispielsweise für Schwangerschaft.
- Angesichts der besonderen Bedeutung des Regelbedarf-Bezuges für ein menschenwürdiges Leben darf die Dauer des Leistungsentzuges nicht überdehnt werden und muss

verfassungsrechtlich stets im verhältnismäßigen Rahmen bleiben.

- Eine Leistungsminderung darf kein Selbstzweck sein. Sie darf die Integrationsziele des Gesetzes nicht behindern. Sie muss aber dennoch spürbar sein. Die Dauer von zwei Monaten ist daher in einer Gesamtabwägung verhältnismäßig.
- Wir gehen davon aus, dass die Regelung insbesondere durch eine erwartete präventive Wirkung Minderausgaben beim Bürgergeld in Höhe von rund 170 Millionen Euro jährlich bewirkt. Davon entfallen rund 150 Millionen Euro auf den Bund und rund 20 Millionen Euro auf die Kommunen.
- Das Bürgergeld wird dabei nie ohne sorgfältige Prüfung durch die Jobcenter gemindert. Die einzelne Person wird vor einer Minderung bzw. einem Entzug der Leistung immer angehört und es findet eine Härtefallprüfung statt. Derzeit erhalten lediglich 0,6% der Bürgergeldbeziehenden mindestens eine Leistungsminderung (Stand August



2023). Das Ende einer Leistungsminderung haben die Betroffenen selbst in der Hand: bei Arbeitsaufnahme der konkret angebotenen Beschäftigung wird die Minderung aufgehoben. Wenn die Möglichkeit der Arbeitsaufnahme

- Wir haben dabei - basierend auf den uns bekannten Größen - eine Schätzung vorgenommen.
- Der Anteil der sanktionierten erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im SGB II lag in 2018 noch bei etwa 3 Prozent. Im September 2023 lag der Anteil der sanktionierten erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im Bürgergeldbezug bei 0,5 Prozent.
- Eine Kategorie der sog. Arbeitsverweigerer gab es bisher aber nicht, sodass wir hierzu auch keine konkrete Personenzahl benennen können.
- Die Einsparungen über 170 Millionen Euro jährlich (davon 150 Millionen beim Bund und 20 Millionen bei den Kommunen) sind deshalb eine Schätzung auf Grundlage der bisher bekannten Leistungsminderungen und der präventiven Wirkung der Neuregelung.

- Dieser präventive Aspekt der Regelung bewirkt, dass Personen und alle Mitglieder ihrer Bedarfsgemeinschaft idealerweise gar nicht erst bedürftig werden bzw. bleiben, weil sie künftig zumutbare Arbeitsangebote nicht ablehnen oder ihre Arbeit bereits zuvor nicht aufgeben. nicht mehr besteht, wird der Leistungsentzug beendet.
- Eines möchte ich zum Schluss ganz deutlich sagen: Wir stehen zum Bürgergeld und rücken nicht davon ab. Wir setzen weiterhin auf Ausbildung, Qualifizierung, Weiterbildung und nachhaltige Vermittlung. Dafür haben wir im gesamten Haushaltsverfahren gekämpft und erreicht, dass die Mittel zur Eingliederung für die Jobcenter noch einmal erhöht wurden.

### **Reaktiv zu den noch offenen Fragen der Union:**

- Sie wollten unter anderem wissen, **warum wir „erst“ jetzt tätig werden.**

- Es gibt in der letzten Zeit Hinweise, dass einige wenige Beziehende von Bürgergeld zumutbare Arbeitsaufnahmen beharrlich verweigern und somit bewusst ihre Hilfebedürftigkeit aufrechterhalten bzw. nicht vermindern.
- Um diese neuen Herausforderungen bewältigen zu können, bedarf es zum Schutz des Sozialstaates einer Anpassung der Rechtslage für eine kleine Teilgruppe der Bürgergeld-Beziehenden.
- **Zu den angefragten Zahlen:** In den Jahren 2016 bis 2019 wurden jährlich zwischen rund 63.000 und 76.000 Leistungsminderungen aufgrund von Pflichtverletzungen wegen der Weigerung der Aufnahme oder Fortführung einer zumutbaren Arbeit, Ausbildung oder eines geförder-ten Arbeitsverhältnisses (nach § 31 Abs. 1 Nr. 2 SGB II) festgestellt.
- *[reaktiv: Im Jahr 2016 waren es rund 73.000 neu festge-stellte Sanktionen, im Jahr 2017 rund 76.000, im Jahr 2018 rund 74.000 und im Jahr 2019 rund 63.000]*

- Aussagen dazu, wie viele dieser Minderungen 100 Prozent betrogen sind nicht möglich. Wir wissen zwar, wie vielen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten die Leistungen in voller Höhe gemindert wurden. Ob es sich hierbei um eine vollständige Leistungsminderung allein aufgrund der Weigerung der Aufnahme einer zumutbaren Beschäftigung handelt, lässt sich daraus aber nicht erkennen.
- *[ggf. reaktiv zum **Minderungszeitraum**: Der Entzug des Regelbedarfes bei willentlicher Arbeitsverweigerung bezieht sich immer auf ein konkret vorliegendes Arbeitsangebot. Nur solange die Möglichkeit zum Aufnehmen dieser Arbeit tatsächlich und unmittelbar besteht - längstens jedoch für die Dauer von zwei Monaten - wird kein Regelbedarf geleistet.*
- *Nach Ablauf von längstens zwei Monaten können die Leistungen wegen der Ablehnung dieses konkreten Arbeitsangebotes nicht weiter gemindert werden.*
- *Für eine erneute Minderung bedarf es eines neuen Arbeitsangebotes.]*